

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Volkshochschule Heidelberg e. V.
Ergänzung des bestehenden
Rahmenvertrages**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 09. Februar 2010

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Kulturausschuss	14.01.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	20.01.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	04.02.2010	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Kulturausschuss und der Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, der in der Anlage 2 beigefügten Ergänzung des bestehenden Rahmenvertrages zuzustimmen.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Rahmenvertrag (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)
A 02	Ergänzung Rahmenvertrag (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)

Sitzung des Kulturausschusses vom 14.01.2010

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 20.01.2010

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 04.02.2010

Ergebnis: einstimmig beschlossen

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 1	+	Ausgrenzung verhindern
SOZ 2	+	Diskriminierung und Gewalt vorbeugen
SOZ 6	+	Interessen von Kindern und Jugendlichen besser berücksichtigen
SOZ 8	+	Den Umgang miteinander lernen
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern
		Begründung: Der Zugang zum Wissen und die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen sind entscheidend für eine gute Zukunft unserer Kinder, der wichtigsten Ressource unserer Gesellschaft. Die umfassende und breit gefächerte Bildung und Erziehung aller Kinder und Jugendlichen sind die Voraussetzung für eine Chancengleichheit in unserer Gesellschaft.
QU 5	+	Vielfalt der Lebensformen ermöglichen, Wahlfreiheit der Lebensgestaltung unterstützen
KU 2	+	Kulturelle Vielfalt bei Kindern und Jugendlichen entwickeln
		Begründung: Eine frühe individuelle Förderung und die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in allen Kompetenzbereichen, stärkt die Persönlichkeit junger Menschen und ermöglicht, ihre vielfältigen Potentiale optimal zu entwickeln. Dies erhöht die Chance auf einen Arbeitsplatz und ermöglicht die aktive Teilhabe und Gestaltung unserer Gesellschaft.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Ausgangslage

Am 17.03.2005 hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg dem Abschluss des in der Anlage 1 beigefügten Rahmenvertrags zugestimmt. In diesem Vertrag werden die Aufgaben und strategischen Ziele der Volkshochschule definiert und die finanzielle Förderung durch die Stadt in Verbindung mit dem jährlichen Abschluss einer Zielvereinbarung geregelt.

Am 29.07.2009 hat der Gemeinderat der Stadt Heidelberg einstimmig beschlossen, die Volkshochschule Heidelberg e.V. mit der Organisation und Umsetzung des „Heidelberger Unterstützungssystems Schule“ und der Sprachförderung an Grundschulen zu beauftragen (DS 0179/2009/BV).

Nach § 3 Absatz 4 des bestehenden Rahmenvertrags hat die Stadt Heidelberg die VHS jedoch nur bei der Vergabe von Weiterbildungsmaßnahmen im Rahmen des geltenden Vergaberechts zu berücksichtigen. Die Regelung ist deshalb um die Vergabe von Fördermaßnahmen im schulischen Bereich entsprechend der Anlage 2 zu ergänzen.

Wir bitten um Zustimmung.

Über die Umsetzung der Sprachfördermaßnahmen an den Heidelberger Grundschulen (Antrag Nr. 0087/2009/AN) und über den Stand des „Heidelberger Unterstützungssystem Schule“ (Antrag Nr. 0095/2009/AN) wird am 29. April 2010 in der Kulturausschusssitzung berichtet werden.

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner